

# Aufwendige Bergung nach Aufprall auf Stauende

Auf der A44 in Fahrtrichtung Kassel ereignete sich bei der Talbrücke Pöppelsche ein folgenschwerer Unfall, da der Fahrer eines mit Farben und Lösungsmitteln beladenen Sattelzuges ein Stauende übersehen hatte. Er fuhr nahezu ungebremst auf einen mit circa 20 t Stahlplatten beladenen Tiefladersattelzug auf.

Durch den Aufprall schnitt eine nach hinten überstehende Stahlplatte vom Tiefladersattelzug das Fahrerhaus des Unfallverursachers wie mit einem Messer durch. Der abgeschnittene obere Teil des Fahrerhauses mit dem Fahrer flog nach vorn über die Straße und blieb auf der Seite liegen. Der Fahrer konnte sich glücklicherweise selber, und wie durch ein Wunder, nur leicht verletzt befreien.

Menge Ladung, die aus Wandfarbe bestand, trat durch den Aufprall aus dem Koffer aus. Das Fahrzeug geriet in Brand, wobei Rahmen und Kofferauflieger zerstört wurden. Ein Teil der Ladung flog durch den Aufprall auf den Tieflader. Die Zugmaschine des Tiefladersattelzuges wurde durch den Aufprall nach vorn auf einen davor befindlichen Wechselbrückenanhängerzug geschoben und circa 50 cm auf dem eigenen Rah-

*Der auf die Hälfte seiner ursprünglichen Länge zusammengestauchte Anhänger wurde mittels Ladekran auf einen LFB180 verladen.*

Der Tiefladersattelzug wurde durch den Auffahrunfall nach vorn auf einen Wechselbrückenanhängerzug geschoben, der wiederum auf einen beladenen Planensattelzug prallte.

Am Fahrzeug des Unfallverursachers wurde neben dem oberen Teil des Fahrerhauses die vordere Stirnwand mit Kühlaggregat vollständig abgerissen. Eine große

men nach hinten gedrückt. Am Auflieger des zweiten beteiligten Fahrzeuges wurden durch den Brand des Unfallverursachers alle Reifen, Federn sowie die Bremsen zerstört.

Beim dritten beteiligten Lkw wurde der Wechselbrückenanhänger vollständig zusammengestaucht und in den Koffer des Motorwagens hineingeschoben.



Bei der Bergung kam unter anderem ein Mobilkran der Firma Bracht zum Einsatz.

Der Kofferauflieger hängt bereits am AWU ...



Das Fahrerhaus des Motorwagens wurde ebenfalls durch den nächsten Aufprall circa 30 cm auf dem Rahmen nach hinten verschoben.

Beim vierten beteiligten Fahrzeug wurde am Auflieger das Heckportal stark beschädigt sowie die Stirnwand durch die Ladung herausgerissen.

Nach Eintreffen des angeforderten Bergungsspezialisten Krüger und der Besichtigung des Unglücksortes fand als Erstes die Absprache mit der Einsatzleitung, der Feuerwehr, der Wasserbehörde sowie StraßenNRW statt.

Nun konnte das Bergungsteam starten. Aufgrund der großen Menge an ausgetretener Farbe wurde Unterstützung durch die Entsorgungsfirma Lönne aus Lippstadt angefordert. Diese stellte flüssigkeitsdichte Container, einen Mobilbagger und eine Reinigungsmaschine zur Verfügung. Eine weitere Firma stellte den benötigten Radlader.

Außerdem orderte der Bergungsleiter die benötigte Bergungsausrüstung und Einsatzfahrzeuge. Den benötigten Mobilkran und zwei Spezialtiefladersattelzüge stellte das Kran-

vermietunternehmen Bracht zur Verfügung, die mit der Firma Krüger bei Bergungsmaßnahmen kooperiert.

Als Erstes wurde der dritte beteiligte Sattelzug geborgen, der mit dem AWU aufgenommen und mit Fremdluft versorgt wurde. Der sich im Koffer befindliche Wechselbrückenanhänger wurde mittels Spanngurt am Kof-

fer gesichert und ebenfalls zum Betriebshof verbracht.

Die Zugmaschine des zweiten Fahrzeugs wurde abgesattelt und mittels Seilwinde eines AWU unter dem Auflieger des dritten Fahrzeuges hervorgezogen, anschließend vom AWU aufgenommen, schleppbereit gemacht und auch zum Betriebsgelände abgeschleppt.

auf einen mit Planen vorbereiteten Anhänger verladen und zum Betriebsgelände verbracht.

Beim vierten Fahrzeug wurde die Stirnwand mittels Spanngurten gesichert und so konnte es unter Begleitung selbst zum Betriebsgelände fahren.

Auf Anweisung der Polizei wurde dann die linke Fahrspur von den herumliegenden Trümmerteilen befreit und die Spur schon einmal grob gereinigt. So konnte erst einmal der Verkehr über die kurzfristig geöffnete Spur vorbeigeleitet werden. Danach sperrte die Polizei für die nächsten Bergungsmaßnahmen wieder die Autobahn. Der angeforderte Mobilkran wurde positioniert. Da sich der Zugmaschinenrahmen des Unfallverursachers circa 3 bis 4 m unter dem Auflieger des zweiten Fahrzeuges befand, hob der Mobilkran den Auflieger des zweiten Fahrzeuges an, sodass der darunter liegende Rahmen der Zugmaschine nun wieder frei war. Der völlig zerstörte Rahmen der Zugmaschine sowie der völlig zerstörte Kühlaufliieger des Unfallverursachers wurden mittels Mobilbagger voneinander getrennt und alle losen Teile entfernt. Der Mobilkran hob die einzelnen Teile nun auf den bereitgestellten Tieflader, die dann gesichert und abtransportiert wurden.

Der Mobilkran wurde umpositioniert und die Stahlplatte vom Tiefladersattelzug des zweiten Fahrzeuges angehoben und

ebenfalls auf einen bereitstehenden austeleskopierten Tieflader gesetzt.

Der Auflieger des zweiten Fahrzeuges sollte dann mit dem AWU zum Betriebshof verbracht werden, da ansonsten noch ein weiterer Spezialtieflader hätte angefordert werden müssen. Der Auflieger wurde mittels Ladekran des AWU am Heck angehoben, alle losen Teile im Heckbereich sowie die defekten Reifen entfernt. Die 1. und die 3. Achse wurden mittels Spanngurten hochgebunden. Danach wurde die Mittelachse rollfähig gemacht und mit neuen Reifen versehen. So ging es dann mit dem AWU vorsichtig zum Betriebshof.

Nach Abschluss der Fahrzeugbergungen wurde die restliche Ladung sowie alle Trümmerteile in bereitstehende Container der Firma Lönne verladen. Das Unternehmen übernahm auch die Reinigung der Fahrbahn sowie die Beseitigung der Umweltschäden.

Die Behörden waren begeistert vom reibungslosen Ablauf und erfreut darüber, dass das Bergungsunternehmen die Koordination zwischen den beteiligten Firmen übernahm und somit diese aufwendige Bergung zügig ausgeführt werden konnte.

Zum Schluss mussten noch die Einsatzfahrzeuge und Ausrüstung gereinigt werden. Dies war durch die Verschmutzung mit der Farbe sehr zeitintensiv.

KM



Der Ladekran des LFBK 160 hob unter anderem das abgerissene Fahrerhaus an ...

fer gesichert. Das Fahrzeug konnte so mit dem AWU erst einmal etwas vorgezogen werden. Ein zweiter AWU sicherte den Anhänger mittels Ladekran, und das Team trennte den Anhänger vom Zugfahrzeug.

Nun zog ein AWU mittels Seilwinde den Anhänger aus dem Koffer. Der Motorwagen mit Koffer wurde schleppbereit gemacht und mittels AWU zum Betriebsgelände verbracht. Der auf die Hälfte seiner ursprünglichen Länge zusammengestauchte Anhänger wurde mittels Ladekran auf einen LFB180 verladen,

Nun wurden die auf den Auflieger des Tiefladers geschleuderten Farbeimer mit einem Mobilbagger in bereitgestellte Spezial-Container verladen.

Anschließend wurde der Auflieger auf eine Dolly-Achse abgesattelt und dann das auf der Straße liegende abgerissene Fahrerhaus des Unfallverursachers geborgen. Dieses war stark mit Farbe beschmutzt. Der Ladekran des LFBK 160 hob das abgerissene Fahrerhaus an und lud es auf das Plateau, wo es gesichert wurde. Die abgerissene Stirnwand mit Kühlaggregat wurde



... und lud es auf das Plateau, wo es gesichert wurde.